

# MEIN ERSTER SCHULTAG

## 32 JAHRE DANACH: FÜR CONRADIN CRAMER WAR DER ERSTE SCHULTAG ALS BILDUNGSDIREKTOR ÄHNLICH AUFREGEND WIE DAMALS ALS FRISCHGEBACKENER PRIMARSCHÜLER

Von Conradin Cramer, Vorsteher des Erziehungsdepartements

**Erinnern Sie sich auch an Ihren ersten Schultag? Ich hatte mich so darauf gefreut und war richtig stolz darauf, nicht mehr Kindergärtler mit leuchtend orangem Dreieck zu sein, sondern Primarschüler. Zu Weihnachten hatte ich mir ein Etui gewünscht und auch erhalten. Dieses Etui war so richtig chic: dreilagig, aus Leder und mit Jeansstoffmuster – das Nonplusultra! Das tröstete mich ein wenig darüber hinweg, dass mein Fell-Schulsack ziemlich unbequem war. Viel lieber hätte ich ein damals modernes Scoutmodell gehabt, in den Neonfarben der achtziger Jahre natürlich.**

### FREIRÄUME FÜR GEMEINSAME ERKUNDUNGEN

Ich weiss noch, wie gut ich es fand, schon am zweiten Schultag Hausaufgaben zu erhalten: Von Anfang an waren wir in der Verantwortung, gewisse Sachen selbständig zu machen. In besonders guter Erinnerung geblieben ist mir der Schulweg. Schon im Kindergarten habe ich die stark befahrene Baselstrasse in Riehen allein überquert, als Primarschüler dann sowieso. Gemeinsam mit den anderen Kindern habe ich «Versteggis» gespielt, auch mal einen Glockenzug gemacht und so manches Abenteuer erlebt. Ich bin überzeugt, dass das für uns gut und wichtig war. Auch deshalb wünschte ich mir, dass Eltern den Schulweg vor allem als ein Stück Freiraum ihres Kindes sehen und sich nicht so sehr die Gefahren vor Augen halten.

Noch nicht so lange her ist es seit meinem «zweiten» ersten Schultag: Am 14. August 2017, morgens um halb neun, stand ich gemeinsam mit 140 Buben und Mädchen und deren Eltern auf dem Pausenplatz des Gotthelf-Schulhauses, wo der Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule feierlich begangen wurde. Die Aufregung und Neugier der Kinder – und auch der Lehrpersonen! – war sicher gleich wie an meinen grossen Tag im April 1986 im Erlensträsschen. Gewisse Dinge ändern sich nicht.

*Mit Fell-Schulsack an einem kühlen Frühlingstag: der erste Schultag des Schülers Conradin Cramer. Foto: zVg*



### HARMONISIERTE SCHULE HEGEN UND PFLEGEN

Aber sonst hat sich enorm viel geändert in den dreissig Jahren. Das Schulsystem zum Beispiel. Seit meiner Schulzeit hat es in Basel-Stadt nicht eine, sondern zwei grosse Schulreformen gegeben. Umso wichtiger ist mir heute die Konsolidierung: Die harmonisierte Schule müssen wir in den kommenden Jahren hegen und pflegen. Diese Verantwortung tragen wir gegenüber den Kindern und Jugendlichen und auch gegenüber den Eltern. Natürlich lässt sich immer etwas noch besser machen, und für Feinjustierungen bin ich selbstverständlich offen. Aber unsere primäre Aufgabe ist es, den mit satter Mehrheit gefällten politischen Entscheid für Harnos auch längerfristig zu leben. Da sind wir auch gut unterwegs – dank den Lehrerinnen, Lehrern und Fachpersonen. Bei jedem Schulbesuch bin ich aufs Neue begeistert, mit wie viel Motivation und Herzblut in unserem Kanton jeden Tag Schule stattfindet.

In diesem Schuljahr schliessen die ersten Schülerinnen und Schüler ihre obligatorische Schulzeit im neuen Schulsystem ab. Im nächsten Sommer werden sie das «Abschlusszertifikat Volksschule» in Händen halten. Ein wichtiges Etappenziel für die Jugendlichen! Unsere Aufgabe ist es, jede Schülerin und jeden Schüler der 3. Sekundarschulklassen so zu begleiten, dass sie ihren individuellen Königsweg finden. Sie alle sollen in diesem Schuljahr eine für sie optimale Anschlusslösung finden. Das ist keine kleine Herausforderung. Aber wir sind nach meinem Eindruck gut unterwegs. Denn in allen drei Zügen der Sekundarschule ist Berufliche Orientierung in jedem der drei Schuljahre Teil des Unterrichts. Ich bin mir sicher, dass diese neue, sich über drei Jahre erstreckende Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Möglichkeiten und Wünschen wirkungsvoll ist.



*Der zweite erste Schultag: Bildungsdirektor Conradin Cramer im Gespräch mit einem der 140 Erstklässler der Primarschule Gotthelf und dessen Vater. Fotos: Alessia Lai*



*Fell ist nicht mehr in: aufmerksame junge Zuhörer auf dem Pausenplatz.*